

schen Theorie der Elektrodynamik zu dem von Hertz aufgestellten Princip der Einheit der elektrischen Kräfte“, von Herrn Ed. Aulinger, Assistent an der technischen Hochschule in Graz.

---

Der Secretär legt eine von Herrn Mathias Lerch, stud. math. in Berlin, eingesendete Mittheilung: „Übereinen Reihen-ausdruck für die Anzahl der in einem beliebigen kreisförmigen Gebiete befindlichen Wurzeln einer algebraischen Gleichung“ vor.

---

Ferner legt der Secretär ein versiegeltes Schreiben behufs Wahrung der Priorität von Herrn Leopold Kastner in Wien vor, welches die Überschrift trägt: I. „Ideen über ein Schutz- und Heilmittel gegen die Cholera“. II. „Ideen über ein Schutzmittel gegen die Phylloxera und gegen den Wurzelpilz des Weinstockes“.

---

Das w. M. Herr Hofrath Franz Ritter v. Hauer überreicht eine Abhandlung: „Ein Beitrag zur Kenntniss der Fische des böhmischen Turons“, von Herrn Prof. Dr. Gustav Laube.

Die hier beschriebenen Fischreste stammen aus der unteren Etage des böhmischen Turons, aus den auf dem Rücken des Weissen Berges bei Prag abgelagerten Grobkalken der Zone des *Inoceranus labiatus* oder den sogenannten Weissenberger Schichten, aus welchen bereits eine grössere Anzahl von Fischen bekannt wurde.

*Protelops Geinitzii* Laube.

Dieser bisher unbekante Fisch gehört einem mit der lebenden Gattung *Elops* und mit der in der Kreideformation verbreiteten Gattung *Elopopsis* verwandten Geschlechte an, welches sich von dem ersteren durch ein kräftigeres Skelett, kurz gespaltenen Mund, starke und kurze Kieferäste, auf welchen kräftige Hechelzähne in mehreren Reihen stehen, sowie durch

einen starken, ungetheilten Anfangsstrahl in der Brustflosse unterscheidet. Mit *Elopopsis* hat das neue Geschlecht den kräftigen Bau und den starken Strahl in der Brustflosse gemein, unterscheidet sich jedoch von diesem durch die kürzeren, kräftigeren Kiefern und die Bezahnung, indem bei *Elopopsis* nur eine Reihe starker, conisch-spitzer Zähne angetroffen wird.

*Osmeroides Lewesiensis* Mantell sp.

Von diesem Fische liegt gleichfalls ein sehr wohlerhaltenes Exemplar vor, welches den Verfasser in den Stand setzt, eine Anzahl bisher ungenau bekannter, zum Theile auch neuer Verhältnisse zu ergänzen und klarzulegen. Diese beziehen sich wesentlich auf die Bildung und Bedeckung des Kopfes, welcher wichtige Theil des Fisches bisher bei keinem bekannt gewordenen Exemplare in gleicher Vollständigkeit erhalten war. Es werden hieraus auch einige Thatsachen gewonnen, welche dazu verwerthet werden können, dem Fische eine sicherere Stellung im Systeme, als es bisher der Fall war, unter den Salmonoiden anzuweisen.

---

Das w. M. Herr Regierungsrath Prof. Theodor Ritter v. Oppolzer überreicht eine ihm von Seite des Herrn Julius Oppert in Paris für die kais. Akademie zugesandte Abhandlung, betitelt: „Die astronomischen Angaben der assyrischen Keilschriften.“

In dieser Abhandlung wird zunächst die Finsterniss des Königs Asuredilel besprochen. Der Verfasser setzt dieselbe, entgegen der Bestimmung Rawlison's (15. Juni 763 v. Chr.) auf den 13. Juni des Jahres 809 v. Chr. Hierauf wendet er sich der Sonnenfinsterniss zu, welche sich bei der Thronbesteigung des Assurnasirhabal ereignet hat und setzt dieselbe auf den 2. Juni des Jahres 930 v. Chr. an; ferner werden mehrfach Sonnenfinsternisse angeführt, deren Eintritt die assyrischen Astrologen vergeblich erwartet hatten. Besonderes Interesse bietet eine merkwürdige Stelle aus einer Inschrift Assarhadon's, die einen Hinweis auf einen Mercurdurchgang zu enthalten scheint.

Nach Erwähnung der Finsterniss unter Asurbanipal, welche durch die Rechnungen B. Schwarz's (Sitzungsberichte LXXXVII,